

JACK CAMPBELL

DIE VERSCHOLLENE FLOTTE

FURCHTLOS

BASTEI ENTERTAINMENT 

Ihre Uniform wies an der Seite des verletzten Arms Brandspuren auf.

Geary wusste, er sollte mit irgendeiner Bemerkung reagieren, aber ihm wollte einfach nichts einfallen. »Zum Shuttlehangar«, erklärte er schließlich.

»Auf diesem Weg kommen Sie da nicht hin, Captain«, erwiderte die Frau, der mit einem Mal nichts mehr von ihrer Erschöpfung anzumerken war und die auch keine Notiz davon nahm, dass Geary eigentlich gar nicht auf sie reagiert hatte. Ihr plötzlicher Enthusiasmus ließ sie unglaublich jung erscheinen, wodurch er sich sogar noch älter fühlte. »Solange die Schäden vom letzten Gefecht beseitigt werden, bleibt der Zugang versiegelt. Sie haben die letzte Erschütterung gespürt, nicht wahr? Wir mussten einige Brennstoffzellen abstoßen, bevor sie explodieren konnten. Aber bald

werden wir wieder einsatzbereit sein. Wir sind doch noch nicht geschlagen, oder? Das kann nicht sein.«

»Ich muss zum Shuttlehangar«, wiederholte Geary langsam.

Die junge Frau blinzelte. »Zum Shuttlehangar ... Begeben Sie sich zwei Decks tiefer und dann geradeaus. Der Weg dort sollte frei sein. Es ist gut, Sie zu sehen, Sir.« Bei diesem letzten Satz versagte ihre Stimme.

*Es ist gut, mich zu sehen?*, wunderte sich Geary. Eine aus Wut geborene Hitze lieferte sich einen heftigen Kampf mit der eisigen Kälte in seinem Inneren. *Wieso?* Doch er nickte nur und antwortete nüchtern: »Danke.«

Zwei Decks tiefer bewegte sich Geary wieder durch die Menge, die sich vor ihm teilte und hinter ihm die Reihen schloss. So sehr er sich auch bemühte, niemanden

anzusehen, nahm er doch immer wieder aus dem Augenwinkel schmerzhaft verzogene Gesichter wahr, die von einem krankhaften Optimismus erfasst wurden, sobald sie Geary bemerkten.

Admiral Bloch wartete am Zugang zum Shuttlehangar, sein Stabschef und eine kleine Gruppe anderer Offiziere an seiner Seite. Bloch gab Geary ein Zeichen und zog ihn zu sich, um unter vier Augen mit ihm zu reden. Im Gegensatz zu den anderen wirkte Bloch über das jüngste Gefecht nicht so verzweifelt, sondern vielmehr betäubt, als könne er noch immer nicht so ganz verstehen, was sich abgespielt hatte.

»Die Syndik-Führer haben sich zu Verhandlungen bereit erklärt und bestehen darauf, dass ich und alle anderen Flaggoffiziere persönlich daran teilnehmen. Wir befinden uns nicht in der Position, eine

Weigerung auszusprechen.« Die Stimme des Admirals klang verhalten und wirkte ganz anders als jener volltönende Enthusiasmus, an den Geary sich gewöhnt hatte. Selbst seine Augen waren matt. »Damit sind Sie während unserer Abwesenheit der ranghöchste Offizier an Bord, Captain.«

Geary legte die Stirn in Falten. Bis zu diesem Moment war ihm diese Tatsache gar nicht bewusst gewesen, aber tatsächlich hatte sich bis heute nichts daran geändert, dass er ein Captain war, auch wenn die Beförderung sehr lange zurücklag. Mit diesem Dienstgrad war jedoch auch Verantwortung verbunden. »Ich kann nicht ...«

»Doch«, unterbrach ihn Admiral Bloch und atmete tief durch. »Bitte, Captain. Die Flotte braucht Sie.«

»Sir, bei allem Respekt ...«

»Captain Geary, ich könnte es Ihnen nicht verdenken, wenn Sie sich fragen, ob es für Sie nicht besser gewesen wäre, hätten wir Sie nicht gefunden. Ich dachte ... Viele Leute dachten, dass das ein Vorbote des Glücks war. ›Black Jack‹ Geary kehrt von den Toten zurück, um die Flotte der Allianz auf dem Weg zu ihrem größten Sieg zu begleiten.« Einen Moment lang schloss Bloch die Augen. »Jetzt muss ich das Kommando über die Flotte jemandem übergeben, dem ich vertrauen kann.«

Geary verzog den Mund und wollte Bloch anschreien, um dem Admiral klarzumachen, dass der Mann, dem er seine Flotte anvertrauen wollte, nicht der Mann war, der jetzt vor ihm stand. Dass diese Person nie existiert hatte. Aber Blochs Augen waren nicht nur matt, sondern tot, wie Geary nun